

Ausgabe 01

MÄRZ 2020

Österreichische Post AG  
Firmenzeitung 12Z039368 F  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien  
Foto: Kurt Hörbst für LIWEST

 LIWEST

# Magazin

MARLENE KITTEL

## Fotos sichten leicht gemacht

**+ TV-Trends:** Stellen Smartphone-Gewohnheiten das Fernsehen auf den Kopf?

**+ Gaming aus Frauensicht:** Wirkt sich mehr Spielfreude von Gamerinnen auf das Frauenbild in Computerspielen aus?





**Marlene Kittel, MSc, MIM** ist Jahrgang 1988 und stammt aus Freistadt. Dort besucht sie die Unterstufe des Gymnasiums, die Oberstufe dann in Hagenberg. Sie studiert Internationale BWL an der Wirtschaftsuniversität in Wien mit Austauschsemester in Boston. Anschließend absolviert sie ein Master-Studium für internationales Management und Marketing mit Auslandsaufenthalt in Kopenhagen. Nach fünf Jahren bei einer internationalen Unternehmensberatung steigt sie 2017 in das von ihrem Vater gegründete Unternehmen HappyFoto ein, das sie seit Februar 2020 als alleinige Geschäftsführerin leitet. Sie lebt in Linz, liebt Fotografieren, Tauchen und Reisen und versammelt derzeit 60 verschiedene Sorten Gin in ihrer Bar.

MARLENE KITTEL

## Fotos sichten leicht gemacht

Wie sollen wir jemals unsere Flut an Bildern in den Griff bekommen?

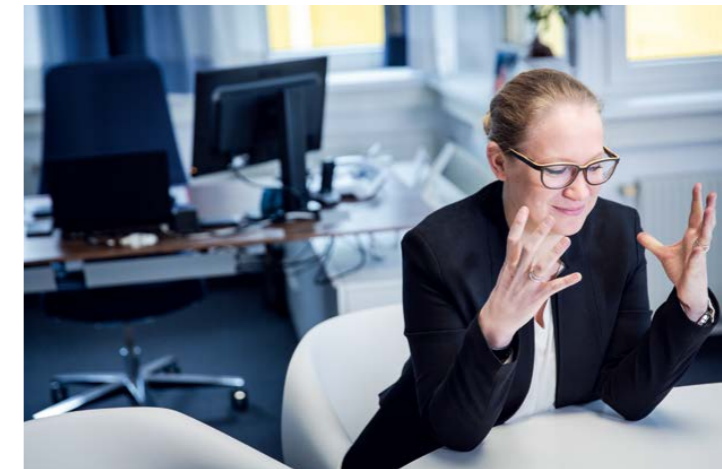
Die neue HappyFoto-Chefin Marlene Kittel sieht Fotos als etwas sehr Emotionales und entwickelt innovative Technologien, damit wir persönliche Erinnerungen einfacher bewahren können.

Text: Christian Naderer | Fotos: Kurt Hörbst

**E**s wird so viel fotografiert wie noch nie. Laut statista.de wurden 2017 etwa 1.200 Milliarden Fotos weltweit geknipst. 85 Prozent entstanden mit dem Smartphone, 10 Prozent via Digitalkamera, der Rest per Tablet. Gemäß Prognose darf man für das heurige Jahr von 1.500 Milliarden Fotos ausgehen. Die Kurve zeigt rasant nach oben. Pro Minute steigt die Weltbevölkerung um 157 Menschen. In derselben kurzen Zeit wächst alleine auf Facebook die Bilddatenbank um etwa 240.000 hochgeladene Fotos (Quelle: brandwatch.com). Bei einem internationalen Durchschnitt von jährlich etwa 300 Fotos pro Person kommt ein individuelles „Lebensarchiv“ vom tapstigen Baby bis zum rüstigen Rentner auf 20.000 Bilder und mehr. „Die Menschen werden von den Datenmengen erschlagen“, weiß Marlene Kittel. Seit wenigen Wochen leitet die 32-jährige Freistädterin das Unternehmen HappyFoto, den heimischen Marktführer bei Fotobüchern. „Viele sind mit der Menge an Fotos überfordert und nehmen sich nicht die Zeit, um Fotos auszusortieren.“

### Bildauswahl als Herausforderung

Marlene Kittel geht mit einem Expertenteam neue Wege. In Vorbereitung ist der Einsatz von Methoden der Künstlichen



Ein Schnitt von jährlich 300 Fotos pro Person ergibt ein individuelles „Lebensarchiv“ vom Baby bis zum Rentner mit 20.000 Bildern.

Intelligenz (KI). „Das ist eine große Chance, weil viele Personen dadurch schöne Erinnerungen, ihre schönsten Momente festhalten können.“ Spezifische Algorithmen sollen die Auswahl der besten Fotos erleichtern. Dabei geht es um technische Qualitäten wie Belichtung, Unschärfe oder Farbbrillanz. Geprüft werden sollen auch Foto-Duplikate bzw. eine große Fotomenge aus einem kurzen Zeitraum. Darüber hinaus kann die KI auch Orte und Objekte erkennen und die damit verbundenen Informationen verarbeiten. Am Ende steht der Vorschlag für ein gedrucktes Fotobuch, das persönliche Erinnerungen dau-





Marlene Kittel betrachtet Künstliche Intelligenz als eine große Chance, damit viele Personen schöne Erinnerungen festhalten können.

## Die Menschen werden von den Datenmengen erschlagen.

Marlene Kittel



erhaft und leicht verfügbar sichert. So würde zum Beispiel nach einem Ski-Wochenende mit Familie oder Freunden ganz einfach und schnell ein Fotobuch mit den Highlights der Gruppe entstehen, das jeder Teilnehmer schon wenige Tage später in Händen hält.

### Erinnerung an besondere Momente

„Ein Fotobuch ist wie ein analoges Back-up im Regal“, sagt Marlene Kittel. Auch im Digitalzeitalter bleibt die Beliebtheit von gedruckten Bildern ungebrochen. In den meisten Fotobüchern geht es um private Themen wie Urlaub oder Freizeit, Hochzeit oder Familie. „Fotos sind etwas sehr Emotionales, zum Beispiel das erste Lächeln, die ersten Schritte eines Kindes. Wenn ein solches Motiv verwackelt ist oder vielleicht noch ein Finger des Fotografen ins Bild ragt, hat es trotzdem einen hohen Stellenwert.“ Das zeigt die Herausforderung an Algorithmen, die das Foto im ersten Durchgang möglicherweise wegen technischer Mängel ausscheiden würden. „Unser Projekt ist erst Anfang des Jahres gestartet und steckt noch in den Kinderschuhen. Ob und wann es gelingt, hier etwas auf den Markt zu bringen, ist noch ungewiss“, relativiert Marlene Kittel. „Die KI soll jedenfalls dazulernen können. Anfangs wird ein Standard-Profil hinterlegt. Zukünftig ist aber auch angedacht, hier die Möglichkeit für ein individuelles Profil zu entwickeln. Möglich sollen zum Beispiel auch thematische Eingrenzungen sein – nach dem Motto: Will ich mehr Landschafts- oder mehr Personen-Fotos?“

### Anwenderfreundliche Software

Die dauerhafte Speicherung von Bilddaten steht nicht auf der Agenda von Marlene Kittel. „Wir bieten keine Cloud für die generelle Foto-Archivierung. Die Analyse findet am Gerät des Kunden statt. Bei uns werden nur Fotos für das aktuelle Fotobuch und die Bilder von getätigten Bestellun-



gen für einen gewissen Zeitraum gespeichert und danach in einem sehr sorgfältigen Löschmechanismus wieder entfernt.“ Im Mittelpunkt stehe auch in Zukunft die Unterstützung bei der Bildauswahl zur Gestaltung von Fotobüchern. Das Unternehmen hat im Vorjahr viel Geld in die Verbesserung der IT investiert. Mit dem im Mai 2019 gelaunchten Software-Angebot kann man schon auf der Heimreise vom Urlaub per Handy mit der Gestaltung eines Fotobuchs beginnen und es dann daheim auf dem Laptop fertigstellen – komplett geräte- und systemübergreifend. Design und die Bedienung des Programms sind auf allen Geräten gleich, egal ob Smartphone, Tablet oder PC. Mit nur einem Programm kann man alle Produkte bestellen, vom Foto über Geschenkartikel oder Großformate bis hin zum Fotobuch.

### Eine Million Fotobücher

„Wir investieren immer wieder in neue Maschinen und wollen schneller und besser sein“, erläutert Marlene Kittel. „Früher gab es Fotobücher nur in 16er-Schritten, also mit 16 oder 32 Seiten. Jede Umstellung hat Rüstzeiten auf der Maschine von bis zu einer Viertelstunde verursacht. Unsere neue Buchbinde-Maschine erlaubt die Produktion von Seitenumfängen in Zweierschritten. Damit sind wir sehr viel flexibler.“ HappyFoto stellt in Freistadt etwa eine Million Fotobücher pro Jahr her. Das Unternehmen ist Marktführer für personalisierte Fotoprodukte per Postversand in Österreich, Tschechien und der Slowakei und hat in diesen Ländern sowie in Deutschland über eine halbe Million Stammkunden. Es gibt nur mehr wenige heimische Mitbewerber, zugleich drängen

### PERSÖNLICH

## Marlene Kittel

### ZEHN FRAGEN & ANTWORTEN

- Wohin würden Sie morgen früh verreisen?  
Irgendwohin zum Tauchen, Galapagos Inseln oder Mikronesien
- Lieblingsmenü im Lieblingslokal?  
Salat mit Feta im Speckmantel im „Pianino“
- Feueralarm: Was retten Sie?  
Alle Personen im Gebäude und meine wichtigsten Fotobücher
- Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?  
Fehler kann jeder machen. Wichtig ist, sie offen anzusprechen – und dass sie nicht mit Absicht gemacht werden.
- Welches Talent würde man Ihnen nicht zutrauen?  
Dass ich ganz gut koche, auch gerne für viele Leute: etwa einen Thanksgiving-Truthahn für die ganze Familie.
- Welche Internetseite besuchen Sie nicht für Ihren Beruf?  
Reise- und Tauchseiten
- Wann waren Sie am glücklichsten?  
Ich bin glücklich, wenn etwas Schönes in der Familie passiert und unter Wasser beim Tauchen.
- Welche Erfindung bewundern Sie am meisten?  
Das Flugzeug. Mich fasziniert, dass so große Flugzeuge wie der A380 abheben und in der Luft bleiben können.
- Mit wem möchten Sie an der Hotelbar etwas trinken?  
Mit Jacques Cousteau
- Und worüber reden?  
Über die Anfänge des Tauchens und wie anders das Meer damals ausgesehen hat

### ZEHN SÄTZE ERGÄNZEN

- In meinem Kühlschrank findet sich immer  
... Tonic Water.
- Thema des letzten Tischgesprächs war  
... wie ich meine Sonos Music Box zum Laufen bringe.
- Ich wäre gern für einen Tag  
... ein Fisch.
- Meine größte Schwäche ist  
... Schokolade und andere Süßigkeiten.
- An meinen Freunden schätze ich am meisten  
... dass sie immer für mich da sind.
- Meine Lieblingsbeschäftigung ist  
... Tauchen.
- Mein wichtigster Lehrmeister  
... ist mein Vater.
- Meine Lieblingssendung im Fernsehen  
... ist „Friends“.
- Am meisten verabscheue ich  
... Unehrlichkeit.
- Ich bin erfolgreich, weil  
... ich meinen Job gerne mache – und was man gerne macht, macht man gut.

**MEILENSTEINE DER FIRMENGESCHICHTE**

## Über 40 Jahre Foto-Druck

- 1978** Der gelernte Fotograf Bernhard Kittel gründet in Freistadt HappyFoto als Einmannbetrieb. Er startet mit Spezialaufträgen wie der Ausarbeitung von Luftbildern.
- 1987** HappyFoto führt in Österreich den Postversand von ausgearbeiteten Fotos ein.
- 1999** Als erster Anbieter in Österreich bietet HappyFoto die Möglichkeit, Digitalfotos über das Internet zu bestellen.
- 2005** HappyFoto bietet als erstes Unternehmen in Österreich das Fotobuch an. Bernhard Kittel gehört zu den Fotobuch-Pionieren im deutschsprachigen Raum.
- 2011** Das Unternehmen in Freistadt investiert in neueste Maschinen und verdoppelt seine Produktions- und Lagerfläche auf über 5.000 Quadratmeter.
- 2019** Die größte IT-Umstellung der Firmengeschichte bringt neue Online- und Offline-Designer, eine neu entwickelte App und weitere Produktneuheiten.
- 2020** Marlene Kittel, die jüngste Tochter des Gründers, übernimmt die alleinige Führung des Unternehmens.
- Das österreichische Staatswappen sowie das Gütesiegel „Österreichischer Online Shop“ zeichnen die heimische Wertschöpfung und Produktion in Freistadt aus.
- Zahlreiche Auszeichnungen und Awards unterstreichen Spitzenleistungen von HappyFoto in wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Themen.

■ Fotos sind etwas sehr Emotionales, zum Beispiel das erste Lächeln, die ersten Schritte eines Kinds. ■

Marlene Kittel



internationale Unternehmen massiv nach Österreich. „40 Prozent unseres Umsatzes machen wir in den sechs Wochen vor Weihnachten. An Spitzentagen haben wir zuletzt 17.000 Fotobücher pro Tag produziert.“ Bis zu 100 Mitarbeiter arbeiten dann im Schichtbetrieb.

### In Wald und Wasser

Da hilft die Chefin auch in der Produktion mit. Seit ihrer Jugend ist sie eng mit dem Unternehmen verbunden, das ihr Vater Bernhard Kittel 1978 als Einmannbetrieb gegründet hat. Gern erinnert sich Marlene Kittel an ihre erste Kamera und einen Fotokurs des Vaters für sie und ihre Schwester in den Wäldern von Sandl bei Freistadt. „Wir haben uns ins Moos gelegt und Großaufnahmen gemacht.“ Vom Vater hat sie auch die Leidenschaft fürs Tauchen geerbt. „Mit acht Jahren hatte ich meine ersten Tauchversuche mit ihm.“ In den vergangenen Jahren hat sie sich jedes Jahr einen Tauchurlaub gegönnt, heuer geht sich das allerdings nicht aus. Wie es sich anfühlen würde, jetzt an der Spitze des Unternehmens zu stehen? „Gut!“, kommt die Antwort der 32-Jährigen mit einem strahlenden Lachen. Im März 2017 ist sie



Vor elf Jahren kam der erste Anruf des Vaters und Unternehmensgründers, ob Marlene Kittel Interesse an der Firma hätte.

in den Betrieb eingestiegen und hat die Bereiche IT, E-Business und Kundendienst verantwortet. Seit Februar 2020 ist Marlene Kittel alleinige Geschäftsführerin.

### Entscheidung mit 21

In den vergangenen Jahren haben die Kittels einen ganz eigenen Modus für ihre Abstimmung entwickelt: stundenlange Wald-Spaziergänge. Nur Dackel „Bastian“ ist dabei, wenn Vater und Tochter aktuelle Themen der Firma, aber auch der Gesellschaft oder des Alltags besprechen. Marlene ist die jüngste von drei Geschwistern. Ihre Entscheidung für das Familienunternehmen steht schon lange fest. „Der erste Anruf meines Vaters kam 2009 während meines Bachelor-Studiums in Boston. Er wollte wissen, ob ich Interesse an der Firma habe, weil eine große Investition bevorstand“, erzählt Marlene Kittel. „Diese frühe Einbindung war für mich wichtig.“ Allerdings wollte sie nicht gleich einsteigen, sondern ihre Studien abschließen und auswärts Berufserfahrung sammeln. Fünf Jahre arbeitete sie bei einer internationalen Unternehmensberatung im Bereich Konsumgüter und Telekommunikation. Für be-

HappyFoto stellt in Freistadt etwa eine Million Fotobücher pro Jahr her. An Spitzentagen werden 17.000 Fotobücher produziert.



deutende Entscheidungen daheim nahm sie sich Urlaub, einmal sogar eine Auszeit von zwei Monaten, um interimistisch die E-Business-Leitung zu übernehmen.

### Mit der Welt verbunden

Ihre Kontakte aus dieser Zeit pflegt sie nach wie vor, auch wenn ihre Studienorte Wien, Kopenhagen und Boston oder eine beste Freundin in San Francisco schon besondere Herausforderungen bedeuten. „Heute kann man sehr gut connected sein“, sagt Marlene Kittel. Neben Videotelefonie und sozialen Medien schätzt sie „analoge Besuche“ mit dem Flugzeug. Das wird sie als Trauzeugin einer Freundin heuer sogar nach Indien bringen, kurz bevor die Fotobuch-Hochsaison losgeht. Dass sie auf dieser Reise genauso wie auf ihren Tauchurlauben fleißig fotografiert und dann Fotobücher erstellt, versteht sich von selbst. Zu ihren persönlichen Schätzen gehört ein Fotobuch mit Bildern aus ihrer Kindheit, das sie zum dreißigsten Geburtstag bekommen hat. Ihre Zukunft sieht Marlene Kittel in ihrem Unternehmen. „Hoffentlich weiter ausgebaut, auch wenn es eine schwierige Branche ist.“